

Salzburg, am 1. 03. 2024

PRESSEAUSSSENDUNG

Gaisberg Seilbahn: etwas ausweichende Antworten auf die Fragen von Naturschutzbund und Bürgerinitiative BERG - mit zwei Ausnahmen

Das Projekt einer Seilbahn von Koppl auf die Gaisbergspitze geistert seit dem November 2022 durch Stadt und Land. € 20 Mio. sollen privat investiert werden. Zur Refinanzierung sollen 800 bis 1.600 Fahrten pro Tag angeboten werden. Dies ergibt in 8-er Gondeln 6.400 bis 12.800 Fahrgäste pro Tag. Die Sorge vor einer Übernutzung des Gaisbergplateaus und der begrenzten Infrastruktur ist seither groß, auch bei der Gaisberg-Rundweggenossenschaft und den Alpinvereinen.

Naturschutzbund und **BERG** haben deshalb, rechtzeitig vor den anstehenden Gemeindewahlen, einen Katalog mit Fakten und Fragen an die Bürgermeisterkandidaten und Parteien der Stadt Salzburg und der Gemeinde Koppl gesandt (siehe Anhang) Im Kern geht es dabei um raumordnungs- und naturschutzrechtliche Fragen. Etwa die gesetzlich verankerte Grünlanddeklaration aber auch die angedachte Querfinanzierung der Seilbahn über den Salzburger Verkehrsverbund.

Geantwortet haben Bürgermeister *Rupert Reischl* (Koppl), aus der Stadt Salzburg die Bürgermeister-Stellvertreter *Bernhard Auinger* und *Florian Kreibich*, Stadträtin *Anna Schiester* sowie die Fraktionen von NEOS und KPÖ+. Verkehrslandesrat *Stefan Schnöll* beantwortete zeitgleich eine Anfrage der Grünen im Landtag. Keine Antwort kam von der FPÖ in der Stadt Salzburg.

Gemeinsam war allen Antworten (siehe Anhang), dass wohl niemand eine Übernutzung will. Die Verantwortung wird mitunter zwischen Stadt Salzburg und Koppl hin- und hergeschoben (Auinger, Reischl) oder auf die private Investorengruppe verwiesen. KPÖ+ will keine Doppelgleisigkeit zur bestehenden Busverbindung. NEOS wollen eine Seilbahn von der Stadt aus. Eine Querfinanzierung über den Verkehrsverbund wird kritisch gesehen.

Konkret auf den Fragenkatalog geantwortet haben StRin. *Anna Schiester* (Bürgerliste) und *KAUZ/Die GRÜNEN Koppl*. Sie halten das Projekt für nicht notwendig und verweisen auf den Gaisbergbus (Nr. 151), dessen Taktverdichtung sie wünschen. StRin. *Anna Schiester* tritt zudem für eine Sperre des Gipfels für den Individualverkehr ein.

Für **Naturschutzbund** und **BERG** sind die Antworten in ihrer Gesamtheit ein wenig unbefriedigend, weil oft unkonkret. Dennoch ist damit eine politische Grundlage für die

kommenden Diskussionen geschaffen worden. Und: die umstrittenen Seilbahnpläne haben derzeit zwar die Unterstützung der Salzburger Landesregierung, in der Stadt überwiegt aber die Skepsis. Politik sollte in jedem Fall mehr sein, als zufällige Projekte irgendwelcher Investoren gutzuheißen. Politik hat den Auftrag, das Land nachhaltig zu gestalten und nicht nach kurzfristigen Kapitalinteressen.

Bürgerinitiative BERG (Bürgerinitiative Erholungsraum Gaisberg)
Naturschutzbund Salzburg: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail:
salzburg@naturschutzbund.at; Tel: 0662 64 29 09-14



Mit freundlichen Grüßen

Dr. Winfrid Herbst
Vorsitzender Naturschutzbund Salzburg

Beilage:
Fakten und Fragen